

knechtbütten. Ober dem Eingange ist eine Schrifttafel mit den Worten: „1822 im August angefangen. Es werde Licht.“ Mitten im Tunnel ist eine Marmorplatte eingefügt mit der Inschrift: „Im Monat August 1822 wurde durch den Erfindungsgeist des Schwemm-Unternehmers Georg Huebner dieser Durchschlag begonnen.“ Am westlichen Ausgange (gegen den Neuwald) zeigt eine Marmorplatte die Inschrift: „Durch Beharrlichkeit und Einsicht und mit Gottes Hilfe am 8. März 1827 beendet.“ — Die Seehöhe des „Gichalds“ ist 4092 Fuß. Jene des Durchschlages 3719. Der weitere Weg führt nun 3 Stunden lang durch den Neuwald bis auf den Lahnsattel. Von dem Hofe am Lahnsattel beginnt wieder eine Art Fahrstraße, welche in einer Stunde durch ein schönes Hochthal, — zur Rechten (nördlich) die Abstürze des Göllers, zur Linken (im Süden) die Wildalpen, hinabführt zum Terz. Die Gegend dieses Thales heißt: im Kriegskogelgraben. Die Senkung vom Lahnsattel herab gegen das Terz ist nicht unbedeutend. Der Lahnsattel hat 3220' Seehöhe. Das Gasthaus beim steyrischen Terzer 2723'. Es liegt also um 497' tiefer. — Am Terz ist die Gränze von Oesterreich und Steyermark. Auch scheidet sich hier die Straße. Nördlich zieht sie durch ein wildes Thal, über den Knollenbals, nach St. Regyd. (Ueber diesen Weg sehe man die III. Sektion: Weg von Mariazell über St. Regyd und Hohenberg nach Lilienfeld.) Westlich führt die Straße vom Terz durch das Hallthal hinab nach Mariazell. Im Terz liegen zwei Wirthshäuser, ihre Lage durch ihren Namen bezeichnend; sie heißen: beim „österreich'schen“ und beim „steyrischen Terzer“, sind Sammelplätze der Köhler und Holzknechte. Die Straße nach Mariazell führt nun fort durch das von der Salza durchströmte Hallthal. Es scheint seinen Namen von den Salzquellen zu führen, welche daselbst leider unbenutzt sprudeln. Die eine dieser Quellen befindet sich nächst dem Hause des Hallhöfler, die andre weiter gegen Mariazell zu, nächst der Brücke, welche bei dem Hofe des Hiesbauers über die Salza führt. Man wandert vom